

Unter Führung der Partei zum Weltniveau

Die Parteiorganisation des VEB Galvanotechnik Leipzig hat sich das Ziel gestellt, in Auswertung des 9. Plenums des Zentralkomitees der SED die auf dem Gebiet der Galvanotechnik führende westdeutsche Firma Blasberg hinsichtlich des wissenschaftlich-technischen Niveaus der Erzeugnisse, der Technologie und der Produktionskosten bis Ende 1961 zu überholen. Der erste Entwurf des Kampfplanes liegt bereits vor.

Die Parteiorganisation kann heute diese Aufgabe stellen, weil unter ihrer Führung in der vergangenen Zeit gute Voraussetzungen dafür geschaffen wurden. Eigentlich begannen die Vorarbeiten schon im Frühjahr 1959. Damals berieten die Genossen der Parteileitung über den Perspektiv- und Rekonstruktionsplan des Betriebes. Galvanotechnik ist nicht nur ein wichtiger Betrieb der Elektroindustrie, sondern auch der einzige Spezialbetrieb für Galvanotechnik in der DDR. Da die Anforderung auf dem Gebiet des galvanischen Oberflächenschutzes immer größer werden, wird der Betrieb in Zukunft nur noch galvanische Anlagen und die dazugehörigen Zusammenstellungen der Chemikalien und Salze herstellen.

In dieser Parteileitungssitzung ging es aber nicht nur um den Perspektiv- und Rekonstruktionsplan, sondern vor allem darum, wie die breite Mitarbeit aller Betriebsangehörigen erreicht wird. Die Genossen waren sich darüber einig, daß die sozialistische Rekonstruktion nur dann erfolgreich verwirklicht werden kann, wenn die politischen Grundfragen in den Köpfen der Menschen klar sind. Nur wer die Gesetzmäßigkeit des Sieges des Sozialismus kennt und davon überzeugt ist, daß der Sozialismus siegt, wird seine ganze Kraft einsetzen.

Die 5. ökonomische Konferenz

Eine wirksame Methode, breite Kreise der Belegschaft für die Mitarbeit bei den bevorstehenden großen Aufgaben zu gewinnen, sahen sie in der Durchführung gründlich vorbereiteter ökonomischer Konferenzen. In einer gemeinsamen Sitzung der Parteileitung, Gewerkschaftsleitung und Werkleitung wurde daher

festgelegt, eine ökonomische Konferenz vorzubereiten, die sich ausschließlich mit der sozialistischen Rekonstruktion beschäftigt. Zunächst wurden 13 Rekonstruktionsbrigaden aus Konstrukteuren, Technologen, Kollegen der Projektierung und Produktionsarbeitern gebildet. Diese Rekonstruktionsbrigaden erarbeiteten unter breiter Mitarbeit der Kollegen des Betriebes die Vorschläge für den Rekonstruktions- und Perspektivplan. Die Materialien wurden dann in der Betriebszeitung veröffentlicht.

In allen Parteigruppen und Gewerkschaftsgruppen begann auf der Grundlage dieses Materials die Diskussion. In den Aussprachen wurde vor allem darüber Klarheit geschaffen, daß die Entwicklung des Betriebes ein Beitrag zur Lösung der vom V. Parteitag der SED beschlossenen ökonomischen Hauptaufgabe ist, diese aber nur erfüllt werden kann, wenn die sozialistische Rekonstruktion konsequent durchgeführt wird, und wenn die Arbeitsproduktivität ständig steigt. Erst nach dieser umfassenden Diskussion fand die 5. ökonomische Konferenz statt. Sie offenbarte, welche großen Reserven noch vorhanden waren und zu welchen Leistungen ein Kollektiv unter Führung der Partei fähig ist. Die Vorschläge der Arbeiter und Ingenieure bringen bei ihrer Realisierung einen ökonomischen Nutzen von 1,2 Millionen DM, gerade soviel mehr an Investitionen, als die Werkleitung über die von der WB vorgesehenen Mittel hinaus in Anspruch nehmen wollte. Die 13 Rekonstruktionsbrigaden arbeiten heute als sozialistische Arbeitsgemeinschaften.

Die unter Führung der Parteiorganisation erfolgten Aussprachen über den Rekonstruktions- und Perspektivplan führten zu einer wachsenden Initiative der Kollegen. Hier sollen nur einige Beispiele genannt werden. Der Entwicklungskonstrukteur Kollege Weber entwickelte die Dampf-Fettschmelzanlage und benutzte dazu über 140 Stunden seiner Freizeit. Kollege Glauer aus der Fertigungstechnologie hat gemeinsam mit dem Kollegen Eiding einen elektromagne-